

„Corona“? Verarschen kann ick mir alleene.

Zwei gegenläufige Aufforderungen

Die dreckigste und gemeinste und hinterfotzigste und dreiundzwanzigmal verfluchte Gemeinheit, die überhaupt einem noch so verruchten Hirn einfallen kann, hat die Menschheit mit Schmackes ergriffen, die sich das auch noch gerne gefallen läßt, zuweilen gar behauptet, es sei eine Wohltat. So schaut es aus. Und es ist düster.

Was tun? Zunächst und zuvörderst: Rutscht uns doch den Buckel runter, direkt hinab hoffentlich in brueghelsche Höllenabgründe, all Ihr Covidianer, Zeugen Coronas, Coroniten, Maskenmasochisten, Spritzenjunkies, Denunziantenfeiglinge, Verbotssadisten, Angsthäschen, Kontrollierte und Kontrollierende, Schließer und Wächter ohne Lohn, aber mit Einsatzbereitschaft, Solidaritäts- und Verantwortungsheuchler, Alten- und Kinderquäler, Lebensfeinde, Wirklichkeitsleugner und -erzeuger, Panikmacher und Panikgenießer, Zerstörer der Freude – Ihr alle, Eure ganze Bagage: Geht uns aus der Sonne. Selbst wenn Ihr für solche noch zugänglich wärt (aber Ihr habt eh längst Auffassungsgabe und Nachdenken durch katatonisches außengesteuertes gegenseitiges Selbstgebrabbel ersetzt), bräuchte man ja nicht mal mehr Argumente, um dieses ganze ‚Gemeinwesen‘ zum Teufel (Pardon für die unstatthafte Zweckentfremdung, Prince des ténèbres.) zu wünschen. Man braucht ja nur in die Fratzen dieser immer niederklassigeren Akteure und ihres willigen Gefolges schauen, auf ihre Gesten, ihre Grimassen, um das ganze Elend böse kinderbiblischen Ausmaßes zu erkennen; man braucht dazu nicht mal ihrem imbezilen Gestammel zuzuhören – davon ist sogar abzuraten, da irgendwann die Schmerz- und Fassungskategorie jedes vernunftbegabten Wesens erreicht und dann überschritten ist. Das wollen wir uns nicht antun. Ein paar von uns sollen ja noch übrigbleiben um, weilend und wirkend in einem Untergrund, einem Nebengrund, ein wenig Menschlichkeit, ein wenig Zu- und Beieinandersein zu bewahren für die Zeit nach einem möglichen Erwachen und Erwachsen aus diesem pervertiert surrealistischen Alptraum, in den man uns gesteckt hat.

Mehr ist hier nicht zu sagen. Von nun an: Vivons encore!